



EINWOHNERGEMEINDE MATTSTETTEN



Befragung Mattstetten 2022

Resultate

Inhalt

Zweck der Befragung.....	3
Vorgehen.....	3
Beschreibung der Teilnehmenden	3
Geschlecht und Alter	3
Wohnsituation.....	3
Unterstützungsbedarf	4
Zusammenfassende Beurteilung.....	5
Lebensqualität & soziale Isolation.....	5
Wohnsituation.....	5
Angebote & Dienstleistungen	5
Mobilität & öffentlicher Raum	5
Freizeit.....	5
Ökologie	5
Gesundheits- & Pflegedienste.....	5
Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung & den Gemeinderat	5
Öffentlicher Raum	6
Transport und Mobilität.....	9
Politik und Verwaltung.....	12
Wohnen und Einkaufen.....	14
Teilnahme am öffentlichen Leben.....	16
Freiwilliges Engagement.....	17
Pflege- und Gesundheitsdienste	17
Information	19
Fazit der Befragung	20

Herausgeberin: Gemeinderat Mattstetten | 2022

Redaktion: Evelyn Hunziker, Gemeinderätin Soziales, Kultur und Freizeit

Korrektorat: Madeleine Messer, Gemeinderätin | Foto Titelblatt: Edith Scholl, Gemeindeschreiberin

Zweck der Befragung

Die Gemeinde Mattstetten hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt und die Bedürfnisse der Bewohner*innen sind so vielfältig, wie es die rund 600 Mattstetter*innen sind. Mit der Befragung wurde den Bewohner*innen die Möglichkeit gegeben, sich zu verschiedenen Themen zu äussern.

Vorgehen

Im Januar 2022 wurden an alle in Mattstetten angemeldeten Personen, die min. 18 Jahre alt waren, ein Fragebogen zugesandt. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, die Papier-Version oder eine Online-Version auszufüllen. Nebst der Beurteilung von Aussagen bestand die Möglichkeit Bemerkungen oder Präzisierungen nach jedem Themenblock zu platzieren. Gesamthaft haben 174 Teilnehmende geantwortet, was einer Rücklaufquote von 39% entspricht. Von den 174 Personen haben 31 Personen an den Ende April durchgeführten Informationsveranstaltungen teilgenommen, an denen die Resultate präsentiert wurden. Weiter bestand die Möglichkeit, dem Gemeindepräsidenten sowie den anwesenden Gemeinderät*innen Fragen zu stellen und Anliegen zu deponieren. Von den drei offerierten Terminen wurde der erste am stärksten und der Nachmittagstermin, der auch der letzte war, am wenigsten besucht. Von den ursprünglich angemeldeten 78 Personen sind 47 nicht erschienen, was 60% entspricht.

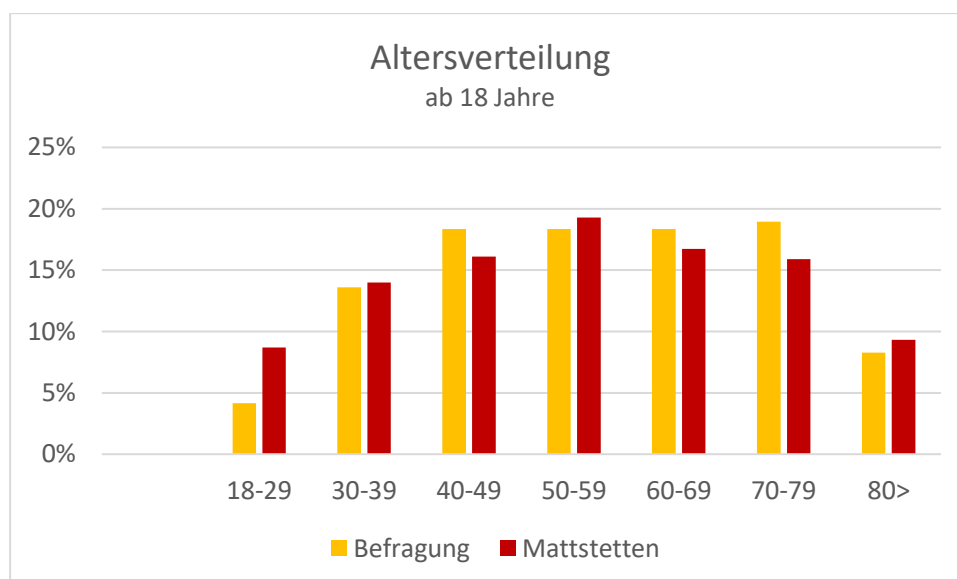
Beschreibung der Teilnehmenden

Von den 174 teilnehmenden Personen haben 5 keine Angaben zu ihrer Person gemacht, so dass untenstehende Auswertungen auf 169 Personen basieren.

Geschlecht und Alter

Von den 174 Personen waren 92 Frauen (54%) und 77 Männer (46%).

Da das Alter über Kategorien erfragt wurde, sind keine genauen Altersangaben bekannt. Die Verteilung zeigt jedoch, dass die Verteilung der Teilnehmenden der Altersverteilung von Mattstetten sehr ähnlich ist. Eine Ausnahme bilden hier die 18-29-Jährigen.



Wohnsituation

Von den befragten Personen wohnen 143 Personen (85%) in einem Zwei- oder Mehrpersonenhaushalt und 26 (15%) allein.

Unterstützungsbedarf

Bei der Frage nach der Selbständigkeit im Alltag haben 155 Personen (92%) angegeben, dass sie keine Hilfe brauchen, 12 Personen (7%) brauchen wenig Hilfe und nur 2 Personen (1%) brauchen viel Hilfe im Alltag.



Anmerkung zu den Grafiken

Aus Platzgründen können längere Fragen in den nun folgenden Grafiken nicht immer vollständig angeführt werden. Für Details wird auf den Fragebogen verwiesen.

Zusammenfassende Beurteilung

Nachdem die Befragten die spezifischen Themen bearbeitet und sich dadurch vertieft mit der Thematik auseinandergesetzt haben, wurden sie am Ende des Fragebogens zu einer zusammenfassenden Beurteilung aufgefordert, die folgenden Resultate ergab:

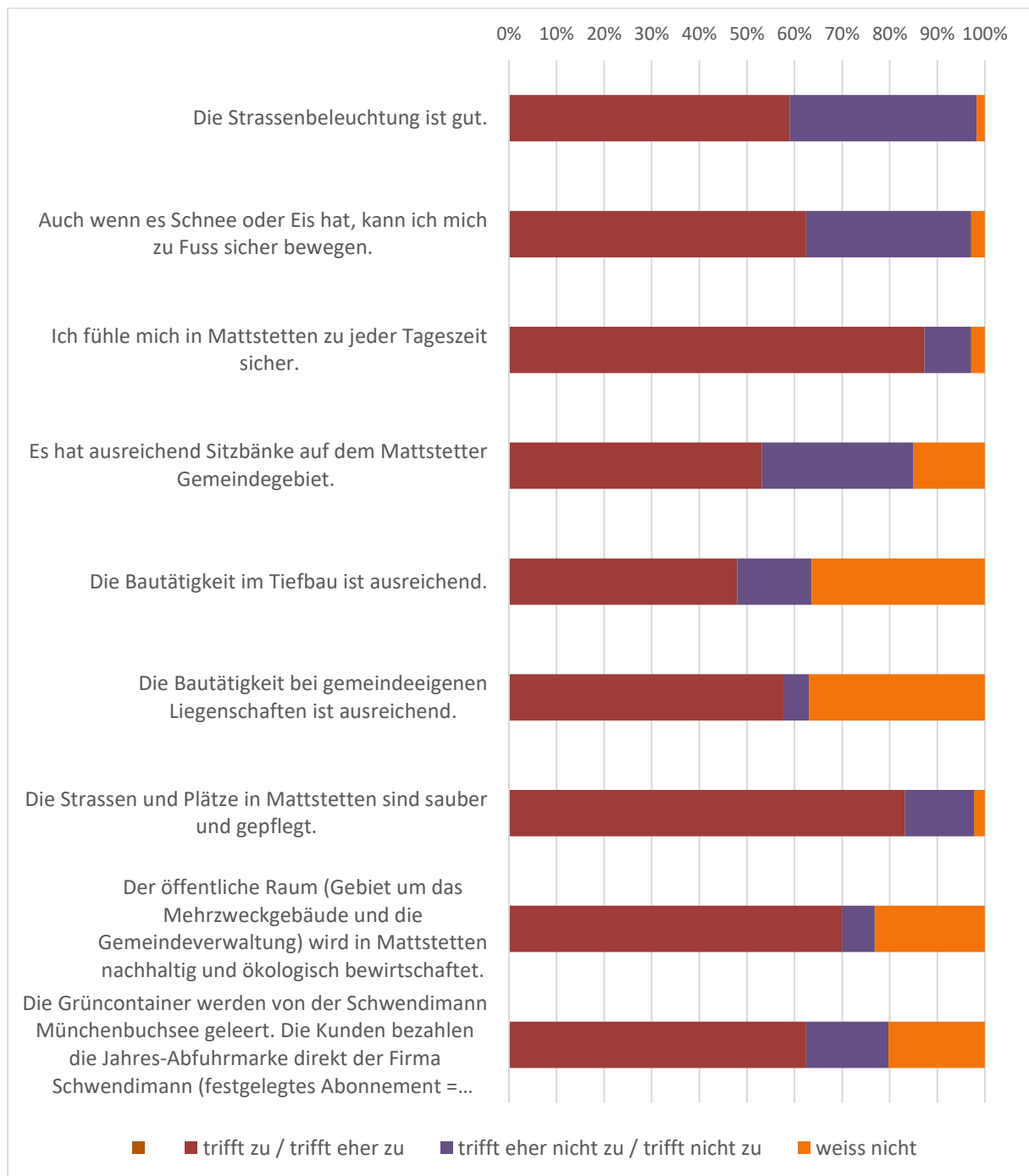
	Trifft zu / trifft eher zu	Trifft nicht zu / trifft eher nicht zu	Weiss nicht / kann ich nicht beur- teilen
Lebensqualität & soziale Isolation			
Die Lebensqualität in Mattstetten ist hoch.	92%	3%	5%
Ich fühle mich in Mattstetten anerkannt und respektiert.	92%	1%	7%
Ich fühle mich in Mattstetten gut integriert.	95%	2%	3%
Wohnsituation			
Mit meiner Wohnsituation bin ich zufrieden.	97%	1%	2%
Angebote & Dienstleistungen			
In meiner Nähe gibt es ein ausreichendes Angebot an Läden und anderen Dienstleistungen.	82%	16%	2%
Mobilität & öffentlicher Raum			
Wenn ich zu Fuss unterwegs bin, fühle ich mich sicher.	79%	19%	2%
Ich bin mit dem öffentlichen Verkehr zufrieden.	88%	6%	5%
Ich halte mich gerne im Dorf auf.	88%	7%	5%
Freizeit			
Die Freizeitangebote in Mattstetten und Umgebung erfüllen meine Erwartungen.	77%	9%	14%
Das kulturelle Angebot in Mattstetten und Umgebung ist attraktiv.	60%	14%	26%
Ich habe ausreichend Gelegenheit, mich sportlich zu betätigen.	85%	3%	12%
Ökologie			
Es ist mir wichtig, dass in Mattstetten nachhaltig und ökologisch mit der Natur umgegangen wird.	91%	5%	4%
Gesundheits- & Pflegedienste			
Das Angebot an Pflege- und Gesundheitsdiensten in der Umgebung ist gut.	49%	0%	51%
Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung & den Gemeinderat			
Die Gemeinde Mattstetten setzt sich für die Bedürfnisse ihrer Bewohner*innen ein.	75%	11%	14%
Die Gemeindeverwaltung nimmt Anliegen der Bewohner*innen auf.	76%	9%	15%
Ich werde durch die Gemeinde Mattstetten zu Einrichtungen, Dienstleistungen und Angeboten gut informiert.	79%	10%	11%

Öffentlicher Raum

Den Einstieg in die Befragung machten neun Aussagen zum öffentlichen Raum. Nicht alle Aussagen konnten von allen Teilnehmenden beurteilt werden; so machten beispielsweise rund 35% keine Aussage zur Bautätigkeit im Tiefbau oder zum Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften. Auch die Aussage zur Nachhaltigkeit und Ökologie konnten mehr als 20% nicht beurteilen.

Erfreulicherweise fühlen sich 88% der Mattstetter*innen zu jeder Tages- und Nachtzeit im Dorf sicher. Schwierig einzuordnen, da widersprüchlich, sind die Aussagen zur Strassenbeleuchtung und zum Winterdienst, die beide einen hohen Anteil an Nicht-Zufriedenen haben.

Im Detail ergab sich folgendes Bild:



Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Die **Grünabfuhr** sollte im Herbst etwas länger möglich sein; von den meisten wurden 2 weitere Termine gewünscht, da die Blätter oftmals noch nicht vollständig von den Bäumen gefallen sind. Auch der Wechsel auf den wöchentlichen Rhythmus im Herbst wird als etwas zu früh beurteilt. Vereinzelt wurde der Wunsch geäussert, auch während den Wintermonaten ab und zu eine Grünabfuhr zu haben oder als Alternative bereits Ende Februar/anfangs März mit der Abfuhr zu beginnen, da der Baumschnitt bereits dann anfällt. Ob der zu häufige Rhythmus im Oktober allenfalls mit dem Wunsch nach längeren Abfahrten im Winter und früheren im Frühling ausgeglichen werden kann, so dass gesamthaft nicht mehr Abfuhrdaten entstehen, muss überprüft werden.

Eine Sammelstelle für Äste/Schnittgut analog Schönbühl wurde vereinzelt als Wunsch geäussert.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Bei der Grüngutabfuhr wird im Oktober eine gestrichen, dafür findet bereits früher im März die erste Abfuhr statt. Obwohl Schwendimann den Tarif erhöht hat, werden keine Mehrkosten für die Benutzer*innen anfallen; die Gemeinde übernimmt den Fehlbetrag.

Eine **Papier- und Kartonsammlung** auf mind. zweimonatlicher Basis, analog anderen Gemeinden, wurde mehrmals gewünscht, alternativ wäre auch ein zentraler Grosscontainer als Sammelstelle vorstellbar. Das Sammeln im Keller, während 6 Monaten, wird aus Platzgründen als schwierig angesehen, so dass das Papier und der Karton auch mit dem Privatfahrzeug nach Münchenbuchsee gebracht wird, was nicht ökologisch ist. Nebst der PET- und Glassammlung wird eine (Nespresso-)Alu-Sammelstelle beim Mehrzweckgebäude gewünscht.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Die Papiersammlung wird durch die Schule Mattstetten durchgeführt und der Gewinn darf diese für schuleigene Projekte verwenden. Aus logistischen Gründen ist es jedoch nicht möglich, diese mehr als zweimal pro Jahr durchzuführen.

Die Kartonsammlung findet ab 2023 neu dreimal pro Jahr statt.

Bei der Mehrzweckanlage befindet sich eine ALU-Sammelstelle, die jedoch nicht für die Kaffee-Kapseln geeignet ist. Original-Nespresso-Kapseln können mit einem speziellen Sammelsack von Nespresso kostenlos dem Pöstler, der Pöstlerin mitgegeben werden. Allgemein stehen für Alu-Kaffeekapseln beim Coop Jegenstorf oder im Fust, Sandstrasse, Schönbühl Sammelbehälter zur Verfügung.

Die **Beleuchtung** wird u.a. aufgrund der fehlenden Trottoirs an folgenden Stellen auf dem Gemeindegebiet von Mattstetten als unzureichend angesehen: Strasse nach Urtenen, Chäsiwägli, Föhrenweg, Nelkenweg, Bushaltestelle im Dorf, Ahornweg.

Vereinzelt wird auf das Blenden von Strassenlampen in die Häuser hingewiesen und ein allgemeines Beleuchtungskonzept gefordert. Defekte Lampen werden zu wenig schnell oder überhaupt nicht ausgetauscht; ob dies an der mangelnden Information der Gemeindeverwaltung durch die Bewohner*innen über den Defekt oder an anderen Gründen liegt, kann nicht beurteilt werden.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Die Lieferfristen für neue Lampen sind aktuell lang (Information im Mattstetter vom Oktober 2022). Der Ersatz im Oberfeld ist für das 1. Quartal 2023 geplant.

Mit der Energiemangellage werden die LED-Lampen an diverser Strassenzügen gedimmt: Von 22.00 – 01.00 Uhr auf 30 % und von 01.00 – 05.00 Uhr auf 3 - 5 %.

Obwohl rund 30 % der Mattstetter*innen mit der Anzahl **Sitzbänke** nicht zufrieden ist, wurden als mögliche weitere Standorte nur der Ahornweg und die Strecke entlang der Urtenen im Bereich Bodenacher erwähnt.

Die Aussagen zum **Winterdienst** haben ein widersprüchliches Bild ergeben: Einerseits gibt es Mattstetter*innen, die finden, dass es auch mit weniger Winterdienst (Schneepflug und Salzen) in den Quartieren geht, andererseits wird auch die Meinung geäußert, dass mehr und vor allem auch früher in den Quartieren der Schnee beseitigt werden sollte. Die Priorität der Hauptstrasse und der Busverbindung wird nicht in Frage gestellt.

Beim **Tiefbau** gaben einerseits der Zustand einzelner Strassen, aber auch die Kanalisation zu Diskussionen Anlass: So wird der Unterhalt der **Flurwege** als stark verbesserungswürdig eingestuft, hierbei geht es vor allem um den Weg entlang der Bahnlinie und der A1. Weiter wird der Zustand des Lohmattwegs und die Ränder der Feldwege (im speziellen Tannenweg) bemängelt.

Mit Abstand am meisten Bemerkungen gab es von den Bewohner*innen des Quartiers Oberfeldweg, die den zu wenig schnellen Abfluss des Regenwassers bei Starkregen (Bspw. Juni 2021 mit vielen überschwemmten Kellern) bemängeln. Im Hinblick auf die Klimaerwärmung und die damit verbundenen, häufiger werdenden Wetterextreme, beunruhigt diese Situation die Bewohner*innen sehr. Inwieweit dieses Problem durch die öffentliche Hand allein oder ergänzt mit Massnahmen der Hausbesitzer*innen (bspw. Abfluss des Regenwassers in Sickerschächte anstelle der Kanalisation oder Wasertonnen zur Bewässerung des Gartens) gelöst werden muss, konnte auch an den Gesprächsrunden nicht abschliessend geklärt werden.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Dieser Strassenabschnitt entlang der Bahnlinie und der A1 ist aufgrund der Bautätigkeit der SBB in einem sehr schlechten Zustand. Er wird jedoch im Anschluss von der ASTRA und der SBB im November 2022 wieder in Stand gesetzt.

Das Unkraut an den Rändern der öffentlichen Strassen darf nicht mehr mit chemischen Mitteln bekämpft werden, sondern muss gedämpft werden, was sehr kostspielig ist, so dass grösstenteils darauf verzichtet wird.

Die Problematik mit der Entwässerung am Oberfeldweg wurde bereits im Jahr 2021 erkannt und eine Beurteilung durch einen Ingenieur in Auftrag gegeben. Der entsprechende Fachbericht ist im Spätsommer 2022 eingetroffen. Eine entsprechende Informationsveranstaltung für die Anwohner des Oberfeldwegs wird im 1. Halbjahr 2023 durchgeführt.

Mit der **Strassenreinigung** sind 83% der Befragten zufrieden. Dass die Quartierstrassen von den Bewohner*innen gereinigt werden muss, missfällt einigen. Auch die vereinzelt, dann jedoch grossen Verunreinigungen durch landwirtschaftliche Fahrzeuge, die anschliessend nicht vom/von den Verursacher*in behoben werden, führen jedoch zu negativen Kommentaren. Dasselbe gilt für die Hinterlassenschaften von Pferden.

Der **Unterhalt der Gemeindeliegenschaften** ist von sehr vielen schwierig einzuschätzen. Unterhaltsarbeiten wie bspw. Erneuerung von Dachfenstern, der Sanierung der Sanitäranlagen und der Heizung werden kaum wahrgenommen. Die Frage nach Solar- oder Photovoltaik-Panels auf dem Schul- und Gemeindehaus kam auf.

Mehrere Teilnehmenden wünschen sich einen abwechslungsreicheren, ökologischeren Spielplatz (Bsp.: Campingplatz Gwatt) an einem anderen Ort als beim Schulhaus, so dass dieser jederzeit begehbar ist, d.h. auch während den Schulzeiten.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Da der Schulraum in Mattstetten knapp ist, wird aktuell die Erweiterung des Schulhauses inkl. Photovoltaik-Anlage geprüft.

Die Planung eines neuen Spielplatzes beim alten Schulhaus wurde in Auftrag gegeben (s. Mattstetter vom Oktober 2022). Die Ausführung muss jedoch mit anderen Investitionen koordiniert werden. In den letzten Jahren wurde das alte Schulhaus laufend unterhalten, so wurden neue Dachfenster eingesetzt und die sanitären Anlagen verbessert.

Bei der **Sicherheit auf der Strasse** fallen die fehlenden Trottoirs stark ins Gewicht. Insbesondere Lastwagen oder grosse Traktoren werden als zu schnell und dadurch rücksichtslos fahrend wahrgenommen. Der Rechtsvortritt wird von vielen Auswärtigen, die das Dorf auf den Hauptverkehrsachsen querren, nicht respektiert. Der Dorfplatz, die Kreuzung Lomatt/Grubenweg, der Weg von Mattstetten nach Urtenen und insbesondere die Passage beim Grossacher sowie die Jegenstorfstrasse werden als gefährlich eingestuft; evtl. könnten hier gelb markierten Seitenbereiche für Fussgänger*innen Abhilfe schaffen.

Die Markierung der STOP-Strasse beim neuen Mehrfamilienhaus an der Bärswilstrasse muss erneuert werden. Die unübersichtliche Situation beim Restaurant Rössli durch falsch parkierte Fahrzeuge auf der Strasse (mangels Parkplätze) und bei der Grubenstrasse/Oberfeldweg und dem Bus ist für Schulkinder gefährlich.

Ein weiteres Sicherheitsrisiko geht gemäss Rückmeldungen von Büschen und Sträuchern aus, die teilweise zu hoch oder zu wenig zurückgeschnitten werden. Von der Gemeinde werden hier eine verbesserte Kontrolle und Durchsetzung der Lichtraumprofile und Abstände gefordert.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Die fälligen Strassenmarkierungen wurden nach Abschluss der Bauarbeiten erneuert.

In den Quartieren des Schulhausbitz wie auch der Neumatt hat sich die Situation der überhängenden Büsche und Sträucher durch die Tiefbauarbeiten der vergangenen zwei Jahre massiv verbessert.

Bezgl. **Ökologie** stellen sich Teilnehmende die Frage nach der Ökologie und Biodiversität bei der Landwirtschaft und damit zusammenhängend die Forderung nach mehr Bäumen und Sträuchern auch ausserhalb des Dorfes. So werden Baumalleen vorgeschlagen bspw. beim Dorfeingang auf der Bärswilstrasse. Ebenso kam die Frage nach dem Zeitpunkt der Renaturierung der Urtenen auf. Auch auf eine ökologischere Schulhausanlage bspw. mit Stein- und Asthaufen wurden verwiesen, die als Lernort dienen kann. Gleichzeitig soll jedoch die Gefahr, die von Bienen und Wespen ausgehen, beim Schulhaus nicht vernachlässigt werden.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Alleebepflanzungen können nur mit der Einwilligung der Grundbesitzer durchgeführt werden. Die Öko-Gruppe fördert jedoch die Baumpflanzung in der Gemeinde und auf den landwirtschaftlichen Flächen.

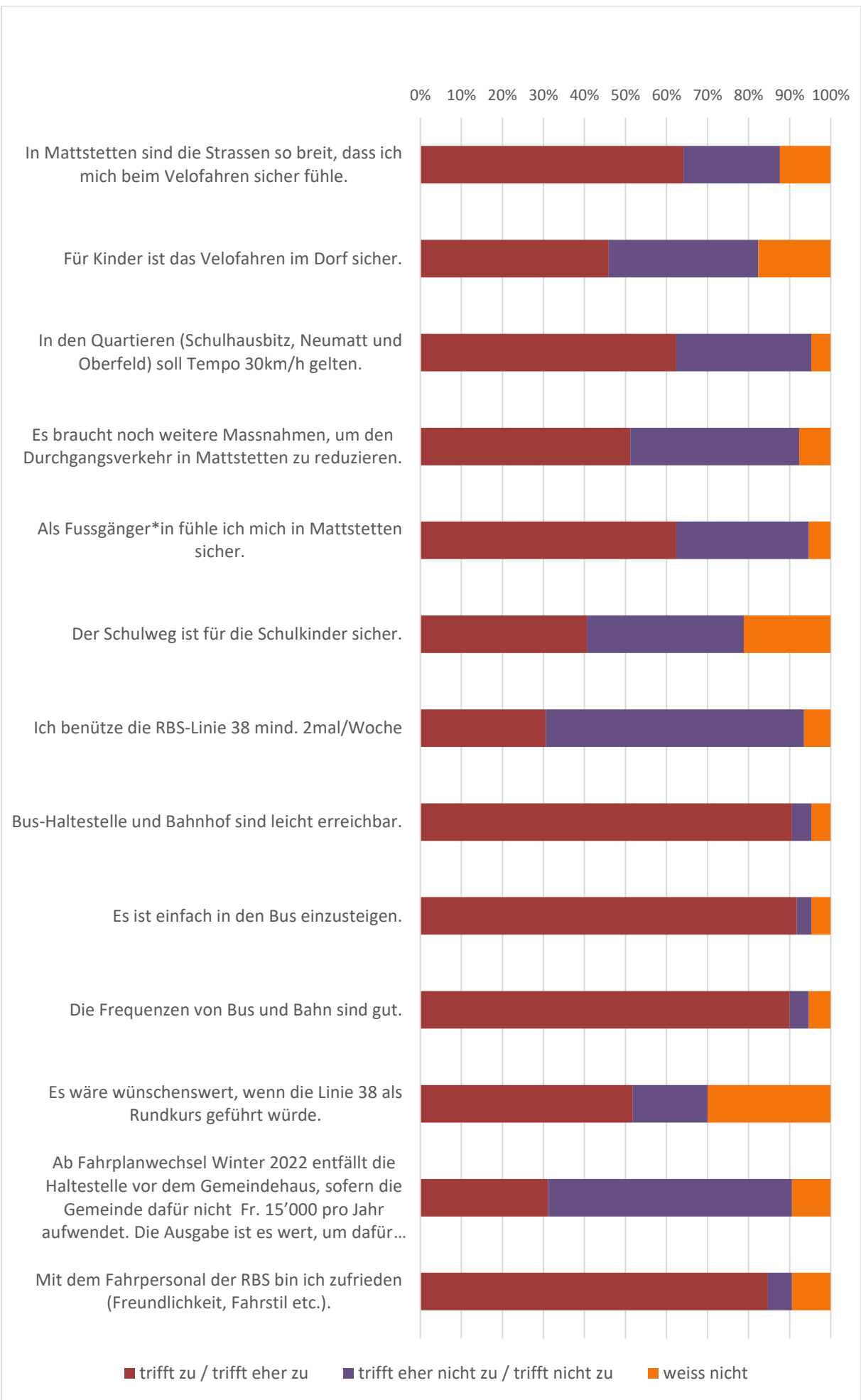
Die Renaturierung der Urtenen wird voraussichtlich im Frühling 2024 ausgeführt. Damit einhergehend wird es zu mehr Bepflanzungen des Uferbereichs kommen.

Transport und Mobilität

Aus den Resultaten ist ersichtlich, dass sich viele Mattstetter*innen, unabhängig ob alt oder jung, nicht sicher fühlen, wenn sie mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs sind. So wünscht sich heute die Mehrheit der Befragten Tempo 30; dies im Gegensatz zu vor rund zehn Jahren, als dieses noch als unnötig langsam abgelehnt wurde. Insbesondere der Schulweg für die Kinder wird als problematisch eingestuft.

Um die Rückmeldungen zur Bushaltestelle beim Gemeindehaus zu analysieren, wurde nach der Häufigkeit der Benutzung der Linie 38 gefragt: Nur 30% der Befragten nutzen die Linie 38 min. 2x pro Woche.

Die Resultate zum Thema Transport und Mobilität präsentieren sich wie folgt:



Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Die **Bushaltestelle** beim Gemeindehaus wird sehr konträr diskutiert (s. auch Hinweis, dass nur 30% die Linie mehr als 2-mal pro Woche nutzen): So gibt es Stimmen, die sich diese als die einzige im Dorf wünschen, andere sehen die zentrale Haltestelle beim Dorfplatz als die einzige an (Distanz Oberfeldweg – Dorfplatz ca. 400m, Ahornweg – Dorfplatz ca. 400m und Unterhardweg – Dorfplatz ca. 250m). Die Kosten, die bei der Aufrechterhaltung der Haltestelle bei der Gemeindeverwaltung anfallen würden, sehen jedoch nur rund 30% der Befragten als gerechtfertigt an. Falls die Gemeinde diese neu zu bezahlenden Kosten auslegen würde, wäre für die Bewohner*innen des Oberfeldes, Lomatt und der Bärswilstrasse aus Gründen der Gerechtigkeit auch eine Haltestelle in diesem Bereich notwendig.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Ab Dezember 2022 gilt nur noch die Haltestelle «Dorf» als Haltestelle in Mattstetten. Bei der bisherigen Haltestelle beim alten Schulhaus können offiziell keine Personen mehr ein- und aussteigen (s. Information im Mattstetter vom Oktober 2022).

Bezgl. der **Routenführung Linie 38** würde ein Rundkurs, der das Ärztezentrum und die Kirche/Friedhof in Urtenen-Schönbühl mit Mattstetten verbindet und auch als Schulbus für die Kinder nach Schönbühl genutzt werden kann, begrüsst. Die fehlende Abstimmung der Linie 38 mit der BLS ab Schönbühl SBB nach Burgdorf wird bemängelt.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Der Rundkurs wird von der RBS aktuell wieder geprüft, Mattstetten ist in der Arbeitsgruppe vertreten.

Der **Fahrstil der Busfahrer*innen** wird sehr unterschiedlich eingestuft: von dienstleistungsorientiert, über rasant bis zu katastrophal.

Die Frage nach dem richtigen **Tempo in Mattstetten** geht einheitlich in Richtung Langsamverkehr. So wird angeführt, dass trotz Tempo 40 häufig zu schnell gefahren wird bzw. dies evtl. durch die Dimension der Fahrzeuge als zu schnell wahrgenommen wird (s. auch Hinweis in der vorherigen Rubrik mit den zu schnell fahrenden Lastwagen und Traktoren). Zur Reduktion der Geschwindigkeit werden Kreisverkehr (Dorfplatz) Bodenwellen bei den Dorfeinfahrten, markierte Bereiche für Fussgänger*innen oder Tempo 30 bzw. Tempo 20 für den Bereich um das Schulhaus gefordert; eine Temporeduktion würde auch zu einer Lärmreduktion führen. Die Einführung von Tempo 30 im ganzen Dorf könnte auch eine Entlastung vom **Durchgangsverkehr** mit sich bringen, da alle umliegenden Dörfer bereits Tempo 30 haben und Mattstetten deshalb als schnelle Alternative missbraucht wird. In diesem Zusammenhang wird die Frage nach der Umsetzung der Abstimmung der Gemeindeversammlung vom Dezember 2017 gestellt, an der dem Gemeinderat die Prüfung der Schliessung der Jegenstorfstrasse für den Durchgangsverkehr in Auftrag gegeben hat.

Mit einer Tempo-Reduktion wird jedoch auch eine bessere Durchsetzung dieser gefordert, da viele Mattstetter*innen den Eindruck haben, dass zwei Tempoüberprüfungen pro Jahr nicht ausreichend sind und die Durchsetzung des Fahrverbotes der Scheuergasse nicht umgesetzt wird. Auch im Hinblick auf die E-Bikes-Fahrer*innen, die morgens und abends durch Mattstetten fahren wird die Tempoeinhaltung gefordert.

Für die **Autofahrer*innen** ist die Situation in Urtenen bei der Einfahrt auf die Jegenstorfstrasse trotz Ampel immer noch unbefriedigend, bzw. durch die Ampel haben sich bereits gefährlichere Situation als vor der Installation der Ampel ergeben. Weiter fordern einige Bewohner*innen des Neumattquartiers eine Durchfahrtsbewilligung für die Scheuergasse. Argumente wie Mehrverkehr vor dem Schulhaus und dadurch grössere Gefahr für Schulkinder sowie grössere Umweltbelastung durch Umweg werden dazu angeführt.

Allgemein wird durch die Inbetriebnahme des Verkehrsmanagement Bern Nord mit Mehrverkehr für

Mattstetten gerechnet. Es werden deshalb Massnahmen gewünscht, die den Schleichweg über Mattstetten weniger attraktiv machen (s. auch vorherigen Abschnitt).

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Aufgrund des veränderten Verkehrssystems (Stichwort Dosiersystem) und den Rückmeldungen aus der Befragung, prüft der Gemeinderat die Verkehrssituation neu. Zu gegebener Zeit wird die Bevölkerung darüber informiert.

Die Anzahl der Geschwindigkeitsüberprüfungen auf dem Gebiet der Gemeinde Mattstetten sind auf zwei pro Jahr begrenzt und liegt im Kompetenzbereich der Kantonspolizei.

Bzgl. Prüfung der Schliessung der Jegenstorfstrasse haben Gespräche mit dem Gemeinderat von Jegenstorf stattgefunden. Da die Auswirkungen des Verkehrsmanagements Region Bern Nord noch nicht absehbar sind, werden aktuell keine weiteren Schritte unternommen. Jedoch wird nach der Inbetriebnahme des Systems eine neue Verkehrszählung durchgeführt, um Veränderungen feststellen zu können.

Ab 1. April 2024 wird für neu in Verkehr gesetzte schnelle E-Bikes eine Tachopflicht gelten. E-Bikerinnen und E-Biker müssen den Geschwindigkeitsmesser während der Fahrt im Blickfeld haben und die Höchstgeschwindigkeiten, namentlich in Tempo-20- und Tempo-30-Zonen, einhalten. Bereits in Verkehr stehende E-Bikes müssen bis am 1. April 2027 nachgerüstet werden. Die Durchsetzung dieser Verkehrsregel obliegt der Kantonspolizei und nicht der Gemeinde.

Politik und Verwaltung

Die Frage nach der Selbständigkeit war einer der Auslöser für die Befragung 2022. Die Rückmeldungen haben klar gezeigt, dass 77% alle Befragten die Selbständigkeit der Gemeinde als wichtig ansehen. Falls diese nicht mehr sichergestellt werden kann, sollen vor einer Fusion Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden in Betracht gezogen werden. Die Befragung hat aber auch gezeigt, dass die Bevölkerung zu wenig über die Konsequenzen einer Fusion weiss, was sich aus den hohen Zahlen von «weiss nicht» ableiten lässt.

Erfreulich ist die hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Gemeindeverwaltung. Mit der Arbeit des Gemeinderates sind 66% zufrieden, gleichzeitig geben mehr als 25% an, dass sie diese nicht beurteilen können. Die Amtszeitbeschränkung der Gemeinderatsmitglieder wird von ungefähr gleich vielen Mattstetter*innen befürwortet wie abgelehnt; auch hier können jedoch 24% keine Meinung abgeben.

Hervorzuheben ist, dass – obwohl die Eigenständigkeit der Gemeinde 77% sehr wichtig ist – nur knapp mehr als 10% bereit sind, sich in Arbeitsgruppen, Kommission und im Gemeinderat zu engagieren. Um die Selbständigkeit zu bewahren, sind neben gesunden Finanzen jedoch die Besetzung der politischen Ämter zentral.

Als letzten Punkt in dieser Rubrik galt es, die Aussage nach dem Schulstandort Mattstetten für die Zeit vom Kindergarten bis zur 6. Klasse zu beantworten: 83% finden dies zentral und 12% können die Frage nicht beantworten. Speziell positiv erwähnt wird hier die Vernetzung zwischen den Eltern von schulpflichtigen Mattstetter Kinder. Die zurzeit herrschenden hohen Schülerzahlen zeigen, dass auch mittelfristig ein Schulstandort vom Kindergarten bis zur 6. Klasse in Mattstetten wichtig ist. Die hohe Akzeptanz des Schulstandortes in der Bevölkerung kann als richtungsweisend für zukünftige Investitionen angesehen werden.

Die Resultate sehen wie folgt aus:



Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Als mögliche **Fusionsgemeinden** wurde grösstenteils Urtenen-Schönbühl angegeben, da hier bereits eine Zusammenarbeit besteht und der öffentliche Verkehr die beiden Gemeinden bereits jetzt verbindet. Einzelne Teilnehmer*innen haben jedoch explizit Urtenen-Schönbühl als mögliche Fusionsgemeinde abgelehnt. Als Alternative wurde auch eine Gross-Fusion Mattstetten-Urtenen-Schönbühl-Moosseedorf-Bäriswil vorgeschlagen oder eine Fusion mit Bäriswil im Sinne von zwei kleinen

Gemeinden schliessen sich zusammen. Jegenstorf und Hindelbank wurden ebenfalls vereinzelt aufgeführt.

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem **Gemeinderat** wurde einerseits Dank geäussert, andererseits auf Geschäfte hingewiesen, die die Gemeindeverwaltung vor Jahren dem Gemeinderat in Auftrag gegeben hat und die nicht erledigt wurden. Weiter wird die Aufrechterhaltung des schönen Ortsbildes und gleichzeitig die Verdichtung gegen innen als Auftrag an den Gemeinderat formuliert. Bei der Frage nach der Amtszeitbeschränkung hat bei den Bemerkungen die Meinung dominiert, dass diese einzuhalten ist (in Einzelfällen wurde dies mit unschönen polemischen Aussagen untermauert). Dies im Gegensatz zur Befragung, wo es beinahe gleich viele Befürworter wie Gegner hatte.

Bzgl. der Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung hätten einige gerne längere Öffnungszeiten, wobei hier vorwiegend mit dem Bezug von Abfallmarken argumentiert wird¹. In Einzelfällen wurde Kritik geäussert

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Notfall-Abfallmarken können bei Cornelia Aebisegger vom Pappelhof bezogen werden. Die Gemeindeverwaltung ist nach vorherigen telefonischer Terminvereinbarung gerne bereit, ausserhalb der allgemeinen Öffnungszeiten für die Anliegen der Mattstetter*innen da zu sein.

Dass Mattstetten einen eigenen Schulstandort zumindest bis und mit 6. Klasse hat, wird praktisch von allen als wichtig und als Kriterium für einen Zuzug von Familien angesehen.

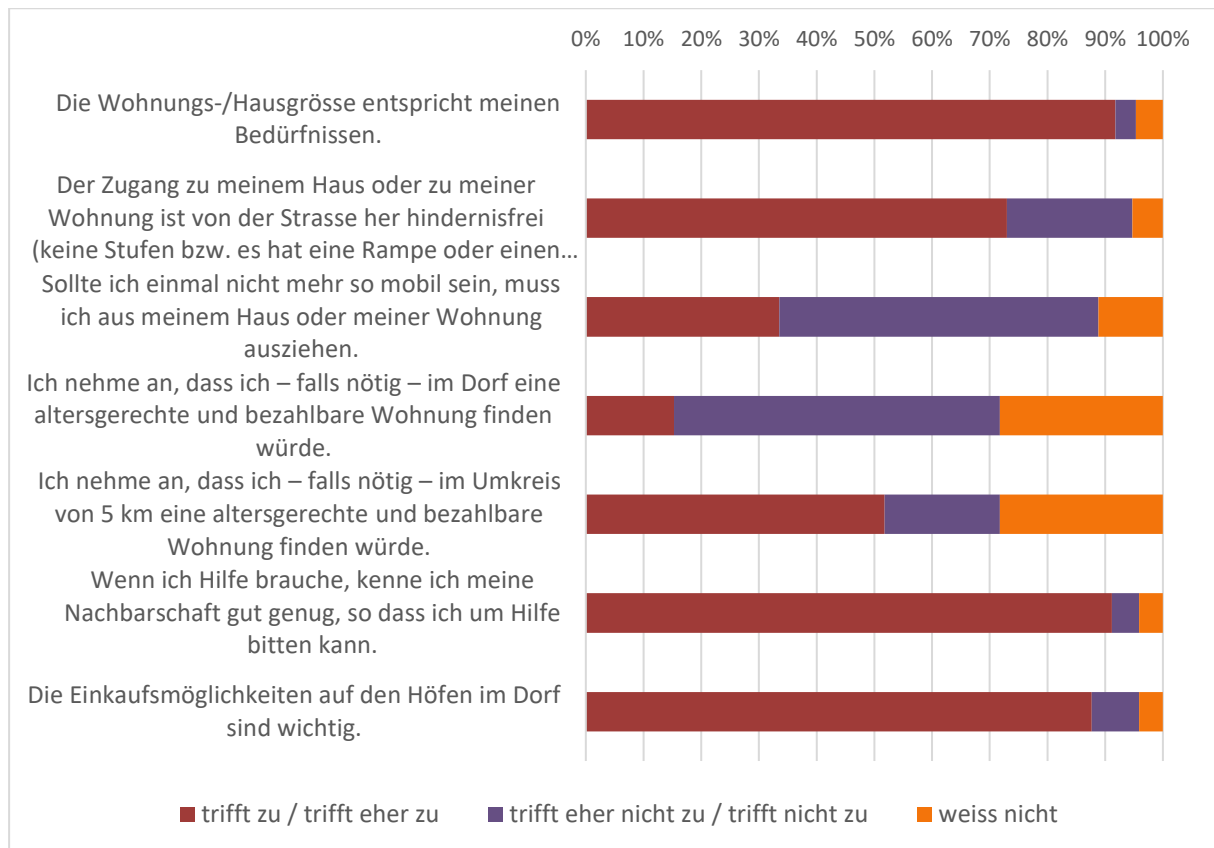
Wohnen und Einkaufen

Über 90% sind mit ihrer Wohnungs-/Hausgrösse zufrieden und 70% stufen diese als hindernisfrei zugänglich ein. Immer noch mehr als die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass sie auch bei abnehmender Mobilität im Haus oder der Wohnung verbleiben können. In Anbetracht der vielen Einfamilienhäuser und deren Baujahr kann davon ausgegangen werden, dass sich hier eine verzerrte Wahrnehmung zeigt. Stufen bis zur Haustüre, Schwellen und Treppenstufen im Haus sowie zu wenig breite Türen zu den Sanitärräumen bzw. zu kleine Badezimmer und Toiletten, um mit einem Rollator oder Rollstuhl problemlos hineinzugelangen, werden häufig erst erkannt, wenn die Mobilitätseinschränkung eingetreten ist. Mit rund 15% wird die Möglichkeit realistisch eingestuft, im Dorf eine altersgerechte und bezahlbare Wohnung zu finden, rund 50% gehen jedoch davon aus, dass sie diese im Umkreis von 5 km finden werden.

Erfreuliche 90% sagen, dass wenn sie Hilfe brauchen, sie diese in der Nachbarschaft finden. Und weitere 90% schätzen die Möglichkeiten, auf den Bauernhöfen im Dorf einzukaufen.

¹ Im Notfall können Abfallmarken bei Cornelia Aebisegger an der Bärswilstrasse 19B bezogen werden.

Im Detail sehen die Resultate wie folgt aus:



Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Die **Wohnqualität** wird in Mattstetten als hoch eingestuft. Gleichzeitig gibt es vorwiegend in den wärmeren Monaten Lärmquellen in der Nacht, seien dies vorbeifahrende Autos oder Mofas oder sei dies der Geräuschpegel der Bahnlinie und der A1. Weitere Lärmschutzmassnahmen entlang der Autobahn bzw. der Bahnlinie sollten geprüft und auf politischer Ebene aktiv angegangen werden. Auch die Entsorgung des Gummiabriebs über das Regenwasser sowie der Staubemission der A1 soll mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Mit dem Autobahn-Ausbau Schönbühl-Kirchberg wird die Situation bzgl. Lärmbelästigung neu beurteilt.

Weiter würde es begrüsst, wenn die alten **Hausnummern**, die keiner nachvollziehbaren Gesetzmässigkeit folgen, geändert würden.

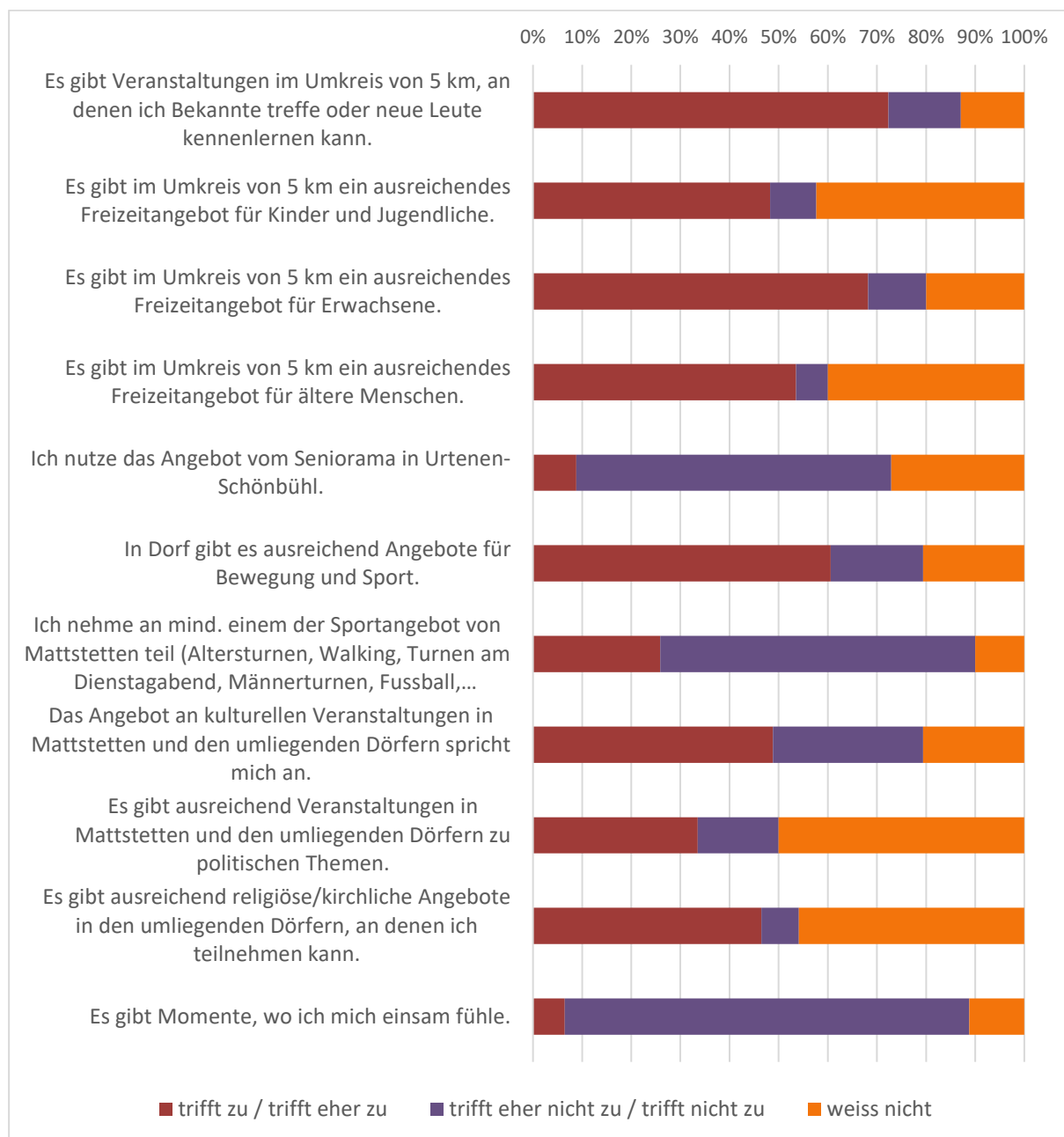
Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Die Änderung der Hausnummern würde für die Gemeinde wie auch für die Mattstetter*innen hohe Kosten nach sich ziehen. Mit den heutigen digitalen Navigationsmitteln (GPS), die auf allen Android-Geräten und iPhones vorhanden sind, ist das Auffinden in den meisten Fällen kein Problem mehr.

Die **Hofläden** werden sehr geschätzt. Von einzelnen kommt der Vorschlag, einen zentralen Hofladen mit den Produkten aller Bauern einzurichten. Weiter würde eine Ausweitung des Angebotes, bspw. auf Fleisch, Milchprodukte und Brot, begrüsst. Nebst dem kurzen Weg und der Frische der Produkte, wird geschätzt, dass bekannt ist, wo und wer diese produziert hat.

Teilnahme am öffentlichen Leben

Unter der Rubrik «Teilnahme am öffentlichen Leben» werden die Möglichkeiten von kulturellen, sportlichen, religiösen und politischen Veranstaltungen über die verschiedenen Altersstufen abgefragt. Es fällt auf, dass viele der Befragten, die Aussagen zu Angeboten für Kinder/Jugendliche und ältere Personen nicht beurteilen können. Generell kann jedoch gesagt werden, dass obwohl Mattstetten kein grosses Angebot aufweist, die Mehrheit der Befragten im Umkreis von 5 km genügend Möglichkeiten finden.

Im Detail sehen die Resultate wie folgt aus:



Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Vor allem das **Bewegungsangebot** wird positiv erwähnt, seien dies die Möglichkeiten zum Joggen, Walken, Wandern, Velofahren und Inlineskaten oder die jährlich stattfindenden Bewegungstage im August. Das **Sportangebot für Kinder und Jugendliche** könnte jedoch grösser und abwechslungs-

reicher sein, so würde der OpenSunday (offene Turnhalle für Kinder), eine Möglichkeit zum Baden sowie ein Pumptrack begrüsst.

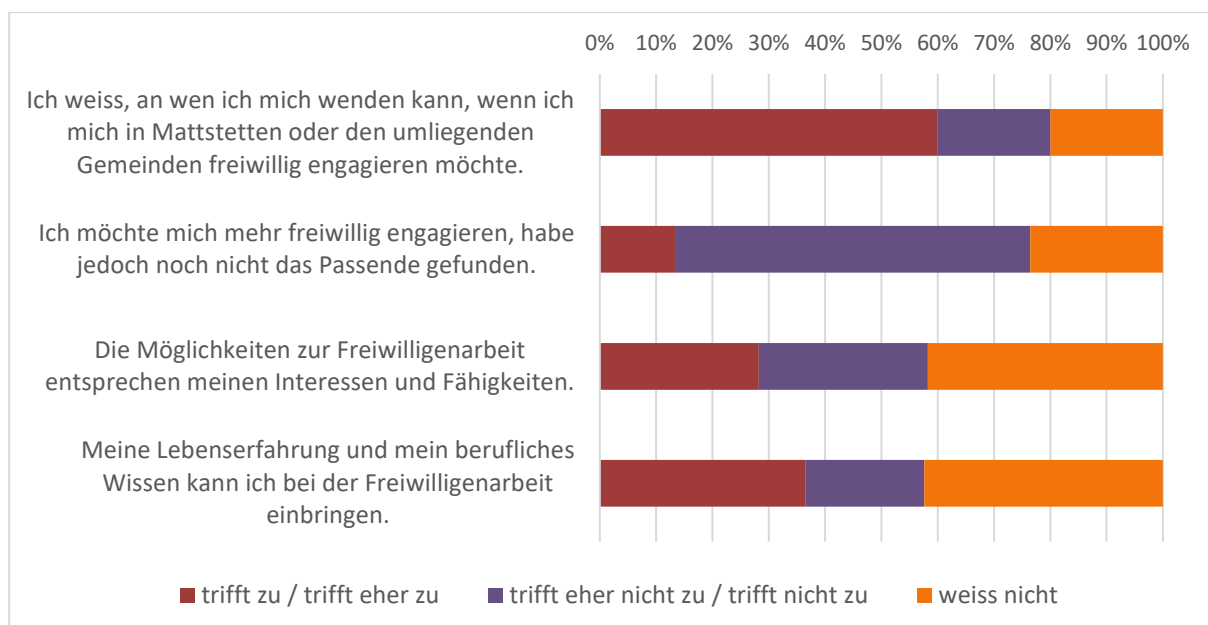
Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Neu besteht das Angebot «Kita-Turnen». Der Bau eines Pumptracks ist in Abklärung.

Bei den anderen Freizeitangeboten wird die Konkurrenz durch die umliegenden grösseren Gemeinden bzw. die Stadt Bern erwähnt, die das Überleben für lokale Anbieter schwierig machen. Umso mehr wird ARTick geschätzt.

Freiwilliges Engagement

Bei dieser Rubrik ist wiederum auffällig, wie viele der Befragten hierzu keine Aussage machen konnten. Eine Möglichkeit könnte sein, dass die Betreuung von Enkelkindern nicht als freiwillige Arbeit angesehen wird.

Im Detail sehen die Resultate wie folgt aus:

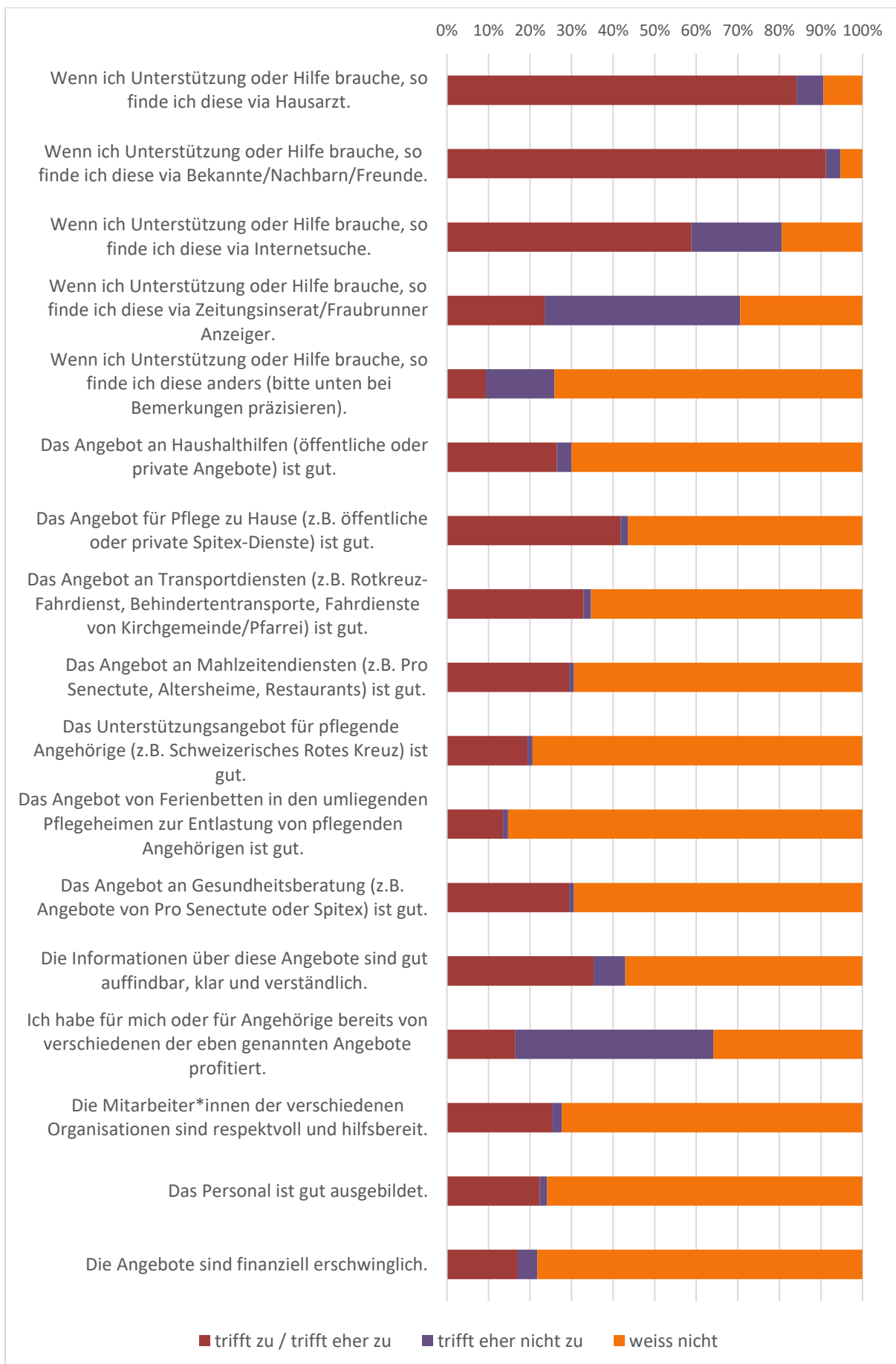


Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Einige der Befragten äusserten ein prinzipielles Interesse, jedoch fehle es ihnen an der Zeit oder sie fühlen sich zu alt bzw. zu wenig fit. Die eine oder andere Person möchte sich auch nicht aufdrängen, bzw. es herrscht die Meinung, dass freiwillige Arbeit veraltet ist und jegliches Engagement entlohnt werden sollte.

Pflege- und Gesundheitsdienste

Bezüglich der Selbständigkeit im Alltag gaben 92% an, keine Hilfe zu brauchen, was die hohen Anteile der Antwort «weiss ich nicht» bei den nachfolgenden Aussagen grösstenteils erklärt. Dass 84% der Befragten die Unterstützung oder Hilfe via den/die Hausarzt*in findet und über 90% diese von Bekannte, Nachbarn oder Freund*innen erhält, ist sehr positiv. Mit knapp 60% ist das Internet als Quelle für Unterstützungsangebote ebenfalls erfreulich hoch.

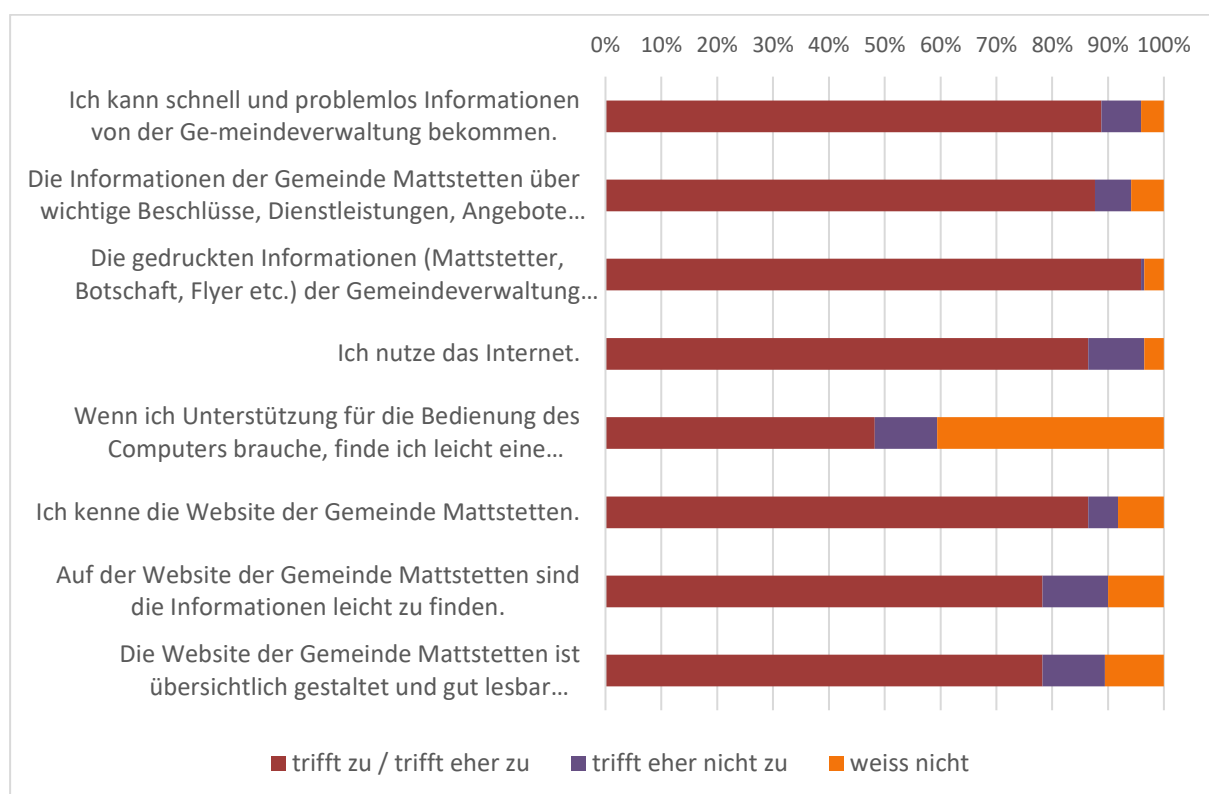


Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Die Befragten äusserten grosse Dankbarkeit, dass sie noch nicht oder kaum auf die aufgeführten Unterstützungsangebote angewiesen waren. Einige Aussagen zeigten jedoch auch, dass der Bedarf an Unterstützung und Pflege fälschlicherweise nur mit dem Alter in Verbindung gebracht wird, obwohl dies auch in jüngeren Jahren bspw. nach einem Unfall oder in Verbindung mit einem Kind der Fall sein kann.

Information

Die Aussagen zur Information und Informationsbeschaffung wurden mehrheitlich positiv beantwortet. Einzig die Aussage zur Unterstützung bei der Bedienung des Computers wurde nur von knapp 50% als erfüllt angegeben.



Auf dem Fragebogen in der Rubrik Bemerkungen oder an den Gesprächsrunden wurden folgende Ausführungen gemacht:

Obwohl die Aussagen zur Übersichtlichkeit und Lesbarkeit der Angaben der **Gemeinde-Website** mit knapp 90% sehr positiv ausfällt, haben unter den Bemerkungen einige Kritik geübt. So wird sie von verschiedenen Personen als veraltet und unübersichtlich eingestuft. Weiter muss diese für mobile Endgeräte optimiert werden, da heute die meisten digital mobil unterwegs sind und nur noch selten zuhause am grossen Bildschirm Informationen abrufen. Auch die Auffindbarkeit von gewissen Serviceleistungen (bspw. SBB-Tageskarte) wird als mangelhaft eingestuft. Dafür hat es Dienstleistungen, in denen kein Nutzen auf der Gemeinde-Homepage gesehen wird (Wetterangabe, die nicht funktioniert, Angaben zur Selbständigkeit etc.). Auch die Frage nach der Sicherheit vor Hackerangriffen und der umfassenden Barrierefreiheit wird gestellt.

Antwort Gemeinderat/Gemeindeverwaltung: Aufgrund der hohen Zufriedenheit der Befragten von knapp 90% und mangelnder Ressourcen sieht der Gemeinderat aktuell keinen dringenden Handlungsbedarf.

Fazit der Befragung

Die Befragung war eine sehr gute Möglichkeit, den Kontakt zwischen den Bewohner*innen und dem Gemeinderat von Mattstetten zu intensivieren. So kamen auch Anliegen zur Sprache, die sonst nicht geäußert wurden. Der Gemeinderat hat bereits verschiedene Schritte zur Verbesserung von Mängeln eingeleitet.

Eines der wichtigsten Ziele der Befragung war, die Meinung der Mattstetter*innen zu einer allfälligen Fusion einzuholen. Da es 76% der Befragten wichtig ist, dass Mattstetten selbständig bleibt und auch keine anderen Gründe für eine Fusion sprechen, wird das Thema nicht weiterverfolgt.

Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, dass jede Mattstetterin, jeder Mattstetter auch ohne eine Befragung via Gespräch, Brief oder Votum an der Gemeindeversammlung die Möglichkeit hat, an der Zukunft des Dorfes zu partizipieren. Nach dem Motto: **Mattstetten von allen für alle.**

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung bedanken sich für die hohe Beteiligung an der Befragung.

*Christian Haueter (Gemeindepräsident), Bruno Stoll (Gemeinderat), Madeleine Messer (Gemeinderätin), Evelyn Hunziker (Gemeinderätin), Benjamin Mazenauer (Gemeinderat) und Edith Scholl (Gemein-
deschreiberin)*